

Schlüsselqualifikationen am ZAK

Konzeptionelles Verständnis und Neustrukturierung des Angebots

„Unsere Universität gibt Raum und Zeit für geistige Begegnungen, den Austausch von Wissen und die Erweiterung von Horizonten; sie schafft Bildung. Im Spannungsfeld von fachlicher Herausforderung, Umgang mit Menschen und der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen reifen Persönlichkeiten heran, die sich durch Verantwortungs- und Leistungsbereitschaft, Standvermögen, vorausschauendes Denken, Kreativität und Konsensfähigkeit auszeichnen. Unsere Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, das Miteinander verschiedener Kulturen schöpferisch und verantwortungsbewusst mitzugestalten. In diesem Sinne verstehen wir die Heranbildung von Eliten.“

Leitgedanken der Universität Karlsruhe (TH) zu Wissensaustausch und Bildung

In: ‚Leitgedanken – Einladung zum Dialog‘, verabschiedet vom Senat der Universität Karlsruhe (TH) im März 2006 und als Faltkarte publiziert.

Das ZAK bietet Lehrveranstaltungen an, die besonders die Integration gesellschaftlicher und kultureller Fragestellungen in das Studium ermöglichen. Studierende erwerben Schlüsselqualifikationen nicht nur für den Beruf, sondern auch für das Studium und für die Gesellschaft. Dieser Kontextbezug ist an einer technisch ausgerichteten Universität wie dem KIT unerlässlich, da sie für Berufsfelder ausbildet, deren Nutzen für und Wirken auf die Lebensbedingungen von Menschen unmittelbar Einfluss haben. Das ZAK fördert mit seinen Lehrveranstaltungen und Veranstaltungen der Öffentlichen Wissenschaft das Überschreiten der eigenen Fachgrenzen auch im Sinne eines komplementären Erwerbs von *Cultural* oder *Scientific Literacy*. Individuelle Bildung und das erworbene Orientierungswissen fördern das Verantwortungsbewusstsein und die berufliche und gesellschaftliche Handlungskompetenz der Studierenden und Absolventen des KIT nachhaltig.¹

Das Verständnis von Schlüsselqualifikationen lässt sich auf drei Ebenen unterscheiden: **Orientierungswissen, Praxisorientierung** und **Basiskompetenzen**. Das zu vermittelnde Wissen und die zu erwerbenden Kompetenzen kommen damit auf unterschiedliche Weise der Studierfähigkeit, der Berufsfähigkeit sowie der Fähigkeit, als verantwortlich handelnde Persönlichkeit zur Entwicklung unserer Gesellschaft beizutragen, zugute:

1. Orientierungswissen

Orientierungswissen zielt vor allem auf ein Verständnis der gesellschaftlich-kulturellen Einbettung von Wissenschaft, Technik und Berufstätigkeit. Orientierungswissen befähigt die Studierenden, sich in wechselnden Kontexten und institutionellen Anforderungen eigenständig zurechtzufinden, ihr berufliches Handeln kritisch-konstruktiv zu reflektieren. Sie werden sich der kulturellen Prägung ihrer Positionen bewusst und sind in der Lage, die Sichtweisen und Interessen anderer (über Fach-, Kultur-

¹ Siehe hierzu Caroline Y. Robertson-von Trotha (Hrsg.): Schlüsselqualifikationen für Studium, Beruf und Gesellschaft (=Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft, Bd. 14), Karlsruhe 2009; insbesondere: Caroline Y. Robertson-von Trotha: Schlüsselqualifikationen revisited. Ein altes Thema in Zukunftskontexten, S. 17-58; Caroline Y. Robertson-von Trotha: Fachübergreifende Lehre und Schlüsselkompetenz als Programm. 60 Jahre Studium Generale und 20 Jahre Angewandte Kulturwissenschaft an der Universität Karlsruhe (TH), S. 97-134; Caroline Y. Robertson-von Trotha, Jens Görisch, Iris Helene Koban: Projekte zu Schlüsselqualifikationen an Technischen Universitäten. Konzeptionelle Überlegungen, empirische Erhebungen und interuniversitärer Austausch, 2009, S. 135-168.

und Sprachgrenzen hinweg) zu berücksichtigen. Sie können eigene und fremde Normen und Werte wahrnehmen, unterscheiden und damit argumentativ umgehen. Die Studierenden gewinnen Zugang zu interdisziplinären und fachfremden Kontexten und sind in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen („akademische Grundhaltung“) in verschiedenen Themengebieten und Handlungsfeldern anzuwenden und zu aktualisieren. Die Studierenden werden sich ihrer Verantwortung im beruflichen und gesellschaftlichen Handeln bewusst und haben die Fähigkeit erweitert, sich an wissenschaftlichen und öffentlichen Diskussionen sachgerecht und angemessen zu beteiligen. Die Studierenden gewinnen Einsicht in die wechselseitige Beeinflussung von Naturwissenschaft, Technik und Gesellschaft sowie des kulturellen und sozialen Kontextes ihres wissenschaftlichen Studiums sowie der angestrebten Berufs- und Tätigkeitsfelder.

2. Praxisorientierung

Das praxisorientierte Anwendungswissen zielt auf allgemeinere berufspraktische Anwendungsbezüge. Studierende erhalten Einsicht in die Routinen professionellen Handelns. Sie lernen relevante Institutionen, berufstypische Handlungsprozesse und Handlungsstrategien kennen. Sie entwickeln ihre Lernfähigkeit weiter, mit dem Ziel, aus eigenen Erfahrungen lernen zu können und sich engagiert neues Wissen zu erschließen. Die Studierenden sind vorbereitet, berufliche Beziehungen verantwortungsbewusst einzugehen, motivierend und sachbezogen zu gestalten und zielorientiert aufrechtzuerhalten. Die Studierenden können zum Beispiel grundlegende betriebswirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte mit ihrem Erfahrungsumfeld verbinden und verstehen die Funktionsweise und Struktur von sozialen Einheiten (z.B. Organisationen). Die Studierenden lernen Kritik anzunehmen und sich damit auseinanderzusetzen. Sie können Konflikte wahrnehmen und konstruktiv zu Lösungen beitragen. Sie haben eine gewisse Rollenflexibilität erworben und können Interaktionsmuster verschiedener beruflicher Positionen (Kollege, Mitarbeiter, Vorgesetzter, Experte) einordnen und umsetzen.

3. Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen sind weniger auf bestimmte thematische Wissensgebiete ausgerichtet, sondern als Querschnittskompetenzen über alle Wissensbereiche hinweg auf die langfristige Entwicklung der Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen, der interkulturellen Kompetenzen sowie der Medienkompetenzen abgestimmt. Hierzu gehören z. B. die Entwicklung von Teamfähigkeit, Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit, soziale Verantwortung in Beruf und Alltag oder Toleranz für andere Werte und Kulturen. Die Studierenden können geplant und zielgerichtet sowie methodisch fundiert selbstständig neues Wissen erwerben und dieses bei der Lösung von Aufgaben und Problemen einsetzen („forschende Tätigkeit“). Studierende können die eigene Arbeit auswerten und die Resultate anderen zugänglich machen. Sie können fachspezifische Anliegen gegenüber der Öffentlichkeit vertreten. Sie verfügen über effiziente Arbeitstechniken (z.B. Zeit- und Selbstmanagement, Wissensmanagement, Problemlösetechniken, Projektmanagement). Studierende entwickeln ihre Fähigkeit weiter, soziale Beziehungen bewusst und situationsadäquat zu gestalten. Die Studierenden können Prioritäten setzen, Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen.

Modulbeschreibung – Schlüsselqualifikationen am ZAK

Auf der Basis der Trias Orientierungswissen, Praxisorientierung und Basiskompetenzen wird der Zugang zum Schlüsselqualifikationen-Lehrangebot des ZAK über drei Wahlbereiche ermöglicht:

Wahlbereich 1: Kultur – Politik – Wissenschaft – Technik

Wahlbereich 2: Themenspezifische Qualifikationsmodule

Wahlbereich 3: Kompetenz- und Kreativitätswerkstätten

Wahlbereich 1: Kultur – Politik – Wissenschaft – Technik

Beschreibung der Lernziele und Lernformen:

Zur inhaltlichen Orientierung wird das Lehrangebot im Wahlbereich nach den fünf Themenfeldern im Studium Generale gegliedert:

1. Mensch & Gesellschaft
2. Natur & Technik
3. Kultur & Medien
4. Wirtschaft & Recht
5. Politik & Globalisierung

Die Lernziele der Seminare liegen auf dem Erwerb von Orientierungswissen mit Praxisbezug und Kompetenzentwicklung: In den Lehrveranstaltungen stehen die diskursive Aneignung und Anwendung von Orientierungswissen im Vordergrund. Die Seminare sind so zugeschnitten, dass einerseits ein konkreter, aktueller Praxisbezug stets mitgeführt wird und andererseits in der Durchführung verschiedene Kompetenzen gestärkt werden. Die Studierenden erschließen sich relevante Wirkungszusammenhänge moderner Gesellschaften und gelangen somit zu einer gesteigerten reflektierten Kommunikations- und Handlungsfähigkeit.

Aufbau von Handlungskompetenz durch:

- Interdisziplinäre Kommunikationskompetenz
- Interkulturelle Handlungskompetenz
- Reflexionsfähigkeit, Argumentationsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Darstellungsvermögen
- Befähigung, Theorie und gesellschaftliche bzw. berufliche Praxis in sinnvolle Bezüge zu setzen
- Einsatz relevanter Medien und Wissensquellen
- Befähigung und Motivation, erworbenes Wissen anzuwenden und zu aktualisieren
- Flexibilität und Professionalität
- Führungskompetenz
- Verantwortungsbewusstsein

Die Lehr- und Lernformen:

Input der Lehrenden, Lektüre, Seminardiskussion, Referat, Einsatz verschiedener Medien, Projektarbeit, Exkursion, Gastreferenten aus der universitären und nicht-universitären Berufspraxis.

Leistungsnachweise und Prüfungen:

Unbenotet oder benotet (auf der Grundlage aktiver Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzung und individueller Leistung wie z.B. Referat, Reflexionsbericht oder Protokoll)

Inhaltliche Beschreibung der Themenfelder im Wahlbereich 1: Kultur – Politik – Wissenschaft – Technik

1. Mensch & Gesellschaft

Die Lehrveranstaltungen aus diesem Themenbereich vermitteln Kenntnisse aus den Bereichen der Philosophie, Pädagogik, Soziologie, Ethik und Geschichte. Der Mensch als soziales Wesen mit seinen Ausdrucksformen steht im Mittelpunkt. Gesellschaftliche Wandlungsprozesse werden interdisziplinär betrachtet. Dies befähigt die Studierenden, gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und ihre Urteils- und Reflexionsfähigkeit zu erweitern, was letztlich zu verantwortungsvollerem Handeln führt. Alle Lehrveranstaltungen richten sich gleichermaßen an Studierende der Natur-, Ingenieur- sowie Geistes- und Sozialwissenschaften.

2. Natur & Technik

Die in diesem Themenbereich angesiedelten Lehrveranstaltungen beschäftigen sich mit naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen sowie mit Ökologie, Energie und Klimaforschung. Interdisziplinäre Ansätze werden behandelt und die gesellschaftlichen Konsequenzen von technischer Entwicklung thematisiert. In diesem Sinne fördern die Lehrveranstaltungen ein erweitertes Verständnis von Naturwissenschaft und Technik, das über reine Fachkenntnisse hinausgeht und schließlich die Studierenden dazu befähigen soll, im späteren Berufsleben verantwortungsvolle Entscheidungen gerade auch unter Aspekten der Nachhaltigkeit und Technikfolgenabschätzung treffen zu können. Alle Lehrveranstaltungen richten sich gleichermaßen an Studierende der Natur-, Ingenieur- sowie Geistes- und Sozialwissenschaften.

3. Kultur & Medien

In diesem Themenfeld werden Lehrveranstaltungen angeboten, die sich u.a. mit Literatur, Kunst, Film, Ästhetik, Medientheorie- und Mediengeschichte, Kommunikations- und Architekturtheorie beschäftigen. Darüber hinaus gibt es in Kooperation mit Radio KIT Seminare mit einem Radioschwerpunkt. In einer Welt der fortschreitenden Globalisierung gerade auch des Medienangebots zählt Medienkompetenz zu den wichtigsten Schlüsselqualifikationen einer demokratischen Gesellschaft. Die Lehrveranstaltungen des Themenfelds sollen eine kritische Reflexion der Medien im Kontext der technischen Entwicklung in Gang setzen sowie Einblicke in die Funktion moderner Mediensysteme geben. Weitere Lehrveranstaltungen beschäftigen sich mit interkulturellen Fragestellungen. Es werden regelmäßig Regionen- bzw. Länderschwerpunkte gesetzt.

4. Wirtschaft & Recht

Internationalisierung und Globalisierung schreiten gerade in den Bereichen Wirtschaft und Recht immer weiter voran. Die interdisziplinären Lehrveranstaltungen dieses Themenbereichs berücksichtigen dies, indem sie Kenntnisse über die Vielfalt wirtschaftlicher Systeme und Managementformen vermitteln und zu mehr Offenheit für unterschiedliche Kulturen anregen. In handlungsorientierten Workshops zu Themen wie Kulturmanagement und Netzwerkmanagement werden Schlüsselqualifikationen für Führungskompetenzen im 21. Jahrhundert erworben.

5. Politik & Globalisierung

In den Lehrveranstaltungen werden insbesondere Kenntnisse über globale Zusammenhänge vermittelt. Das Lehrangebot umfasst Seminare mit kultur- bzw. länderspezifischer Schwerpunktsetzung, die einer Erweiterung der interkulturellen Handlungskompetenz der Studierenden dienen. Eine weitere Ebene zielt auf das Verstehen von Prozessen der Globalisierung, der fortschreitenden Internationalisierung, der Auswirkungen auf die lokale Ebene (Glokalisierung) und auf daraus folgende Integrations- und Anpassungserfordernisse. Darüber hinaus wird die Rolle der internationalen Zivilgesellschaft verdeutlicht, dazu gehören NGOs und weitere internationale Akteure, wie UNO, UNESCO u.a.

Wahlbereich 2: Themenspezifische Qualifikationsmodule

Beschreibung der Lernziele und Lernformen:

Die themenspezifischen Qualifikationsmodule im Wahlbereich 2 richten sich mit Blick auf das technische Profil des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) auf interdisziplinäre Schlüsselthemen:

DiMa – Diversity Management

EURIIS – European Integration and Institutional Studies

FunD – Führungskompetenz und unternehmerisches Denken

INTER-ACT – Internationalisierung und Interkulturelle Handlungskompetenz

MeKKo – Medien-Kultur-Kommunikation: Europäische Medienkultur und Öffentlichkeit

NATAN – Nachhaltigkeit und Transformation

Bei den themenspezifischen Qualifikationsmodulen als Schlüsselqualifikation handelt es sich nicht um völlig neue Strukturen oder Inhalte, sondern um eine inhaltlich begründete Profilierung interdisziplinärer Lehrangebote des ZAK. Für Studierenden bietet sich damit die Option nach dem Wahlpflichterwerb von SQ am Gelernten anzuknüpfen und über weitere, ausschließlich freiwillig erworbene Scheine das gewählte Qualifikationsmodul als Zusatzqualifikation zertifizieren zu lassen. Berufsbezogen bieten sie damit eine anschlussfähige interdisziplinäre Ergänzung für alle Fachdisziplinen am KIT. Im Grundlagenteil der Qualifikationsmodule sind zudem einführende Vorlesungen integriert, die auch SQ-Studierende ansprechen sollen und das Gelernte sinnvoll ergänzen.

Die Lernziele liegen auf dem Erwerb von Orientierungswissen mit Praxisbezug und Kompetenzentwicklung: In den Lehrveranstaltungen stehen die diskursive Aneignung und Anwendung von Orientierungswissen im Vordergrund. Die Seminare sind so zugeschnitten, dass einerseits ein konkreter, aktueller Praxisbezug stets mitgeführt wird und andererseits in der Durchführung verschiedene Kompetenzen gestärkt werden. Die Studierenden erschließen sich relevante Wirkungszusammenhänge moderner Gesellschaften und gelangen somit zu einer gesteigerten reflektierten Kommunikations- und Handlungsfähigkeit.

Aufbau von Handlungskompetenz durch:

- Interdisziplinäre Kommunikationskompetenz
- Interkulturelle Handlungskompetenz
- Reflexionsfähigkeit, Argumentationsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Darstellungsvermögen
- Befähigung, Theorie und gesellschaftliche bzw. berufliche Praxis in sinnvolle Bezüge zu setzen
- Einsatz relevanter Medien und Wissensquellen
- Befähigung und Motivation, erworbenes Wissen anzuwenden und zu aktualisieren
- Flexibilität und Professionalität
- Führungskompetenz
- Verantwortungsbewusstsein

Die Lehr- und Lernformen:

Input der Lehrenden, Lektüre, Seminardiskussion, Referat, Einsatz verschiedener Medien, Projektarbeit, Exkursion, Gastreferenten aus der universitären und nicht-universitären Berufspraxis.

Leistungsnachweise und Prüfungen:

Unbenotet oder benotet (auf der Grundlage aktiver Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzung und individueller Leistung wie z.B. Referat, Reflexionsbericht oder Protokoll).

Inhaltliche Beschreibung der Angebote im Wahlbereich 2: Themenspezifische Qualifikationsmodule

DiMa – Diversity Management

Das Qualifikationsmodul DiMa vermittelt Kenntnisse eines aus den USA stammenden und in Deutschland sich durchsetzenden integrativen Führungskonzepts für Wirtschafts- und Verwaltungseinrichtungen. Im Vordergrund steht dabei die bewusste Wahrnehmung und der produktive Umgang mit der Verschiedenheit der Eigenschaften von Menschen im Arbeitsumfeld wie z.B. Qualifikationen, soziokulturelle Faktoren, körperliche Eigenschaften u.a. – mit positiven Effekten für den Betrieb bzw. die Institution, die Beschäftigten und – langfristig – für den Umgang mit der Diversität von Eigenschaften innerhalb einer Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen die Diversitätsthemen „Gender Studies“ und „Interkulturelle Handlungskompetenz“. Erarbeitet werden die Grundlagen, die Entwicklung und Umsetzungsmöglichkeiten des Diversitätskonzepts. Außerdem wird ein Überblick über die Thematik der Geschlechterforschung (Gender Studies) und der Interkulturellen Kompetenz vermittelt. Diese Handlungsfelder können auch in thematisch enger gefassten Seminaren vertieft werden.

EURIIS – European Integration and Institutional Studies

Ziel von EURIIS ist es, allen und insbesondere auch ausländischen Studierenden des KIT einen Blick auf die „europäische Dimension“ zu ermöglichen. EURIIS bietet eine fundierte Einführung in die sozialen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen Europas im Kontext von Globalisierung und europäischer Integration. Zur Einführung wird das Jean Monnet Circle Seminar empfohlen, in welchem ausgewiesene Experten und Expertinnen signifikante Themen aus dem Kontext European Integration and Institutional Studies behandeln. Es umfasst historische, politische, wirtschaftliche, kulturelle und rechtliche Fragestellungen. Die Lehrveranstaltungen finden zum Teil in englischer Sprache statt. Ergänzt wird das Seminarprogramm des Qualifikationsmoduls EURIIS durch die „Jean Monnet Keynote Lecture“ des ZAK, in deren Rahmen jährlich in der Regel zwei renommierte internationale Wissenschaftler oder Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu europa-relevanten Themen sprechen.

FunD – Führungskompetenz und unternehmerisches Denken

Die Anforderungen der Arbeitswelt an Universitätsabsolventen haben sich in den letzten Jahren geändert. Führungsaufgaben sind komplexer geworden und erfordern den Erwerb von Kompetenzen im Bereich des unternehmerischen Denkens. Absolventen werden aber auch immer häufiger selbst Entrepreneur in sehr unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen. Neben einer fundierten Fachkompetenz nimmt die Forderung nach Verhaltenskompetenz (Kommunikationsfähigkeit, Arbeitsorganisation, Projektmanagement, Problemlösekompetenz, Führung) und Persönlichkeitskompetenz (Dynamik, Leistungsmotive, Unternehmerisches Denken, Management-Ethik) eine immer größere Rolle ein. Teilnehmen können Studierende aller Fachrichtungen, die persönlichkeitsbezogene Kompetenzen erwerben wollen, welche sowohl für Existenzgründer, Unternehmer als auch für zukünftige Führungskräfte von Bedeutung sind. In grundlegenden Seminaren werden unternehmerisches Denken im interdisziplinären Umfeld sowie Management- und Führungstechniken vermittelt, die in weiterführenden Veranstaltungen vertieft werden können. Das Qualifikationsmodul FunD wird sinnvoll ergänzt durch Vorlesungen des Instituts für Entrepreneurship, Technologie-Management und Innovation (EnTechnon):
<http://www.entechnon.kit.edu>

INTER-ACT – Internationalisierung und Interkulturelle Handlungskompetenz

Die Zusammenarbeit in internationalen Projekten und interkulturellen Teams ist in vielen Arbeitsfeldern heute der Normalfall. In Verbindung mit dem jeweiligen Fachstudium soll das Qualifikationsmodul INTER-ACT besonders die internationale und interkulturelle Dimension im Studium und der beruflichen Vorbereitung betonen. Es dient der beruflichen Qualifizierung für die Zusammenarbeit in internationalen Projekten und der Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte und den Tätigkeiten in interkulturellen Handlungskontexten im In- und Ausland. Die Lehrangebote erheben den Anspruch, Studierende systematisch in die Grundlagen der interkulturellen Kommunikation einzuführen und darauf aufbauend die Aspekte der Kulturdifferenz und den Umgang damit zu vertiefen: Kultur, Kulturdifferenz, Spezifika der Region, Landeskunde, interkulturelle Kommunikation, Konfliktmanagement sowie produktiver Umgang mit Vielfalt. Verbindender Aspekt ist der Erwerb von Orientierungswissen über Institutionen und Kulturen, die kompetenzorientierte Vermittlung von Grundlagen interkultureller Kommunikation und Multikulturalität sowie von Grundfragen der Globalisierung. Im Qualifikationsmodul INTER-ACT werden die Grundlagen interkultureller Kommunikation auf der Ebene individueller Kommunikation und Interaktionen mit Angehörigen anderer Kulturen vermittelt und die Grundfragen der Globalisierung und Multikulturalität behandelt. Vertiefungsseminare erlauben individuelle Schwerpunktsetzungen nach eigenen Interessen, z.B. in Hinblick auf bestimmte Arbeitsbereiche oder Zielregionen (China und Japan, USA, Arabischer Raum, Europa, Afrika oder Südamerika und weitere). Die erworbenen Grundlagenkenntnisse sollen auf die Praxis eines bestimmten Arbeitsfeldes übertragen und in einem breiteren gesellschaftlichen Kontext betrachtet werden.

MeKKo – Medien-Kultur-Kommunikation: Europäische Medienkultur und Öffentlichkeit

Den Medien und der publizistischen Öffentlichkeit kommt eine besondere Aufgabe bei der Auswahl, Vermittlung, Bewertung und in zunehmendem Maße auch der Steuerung von gesellschaftlichen Entwicklungen zu. In diesem Maße entsteht und wächst auch das dazugehörige wissenschaftliche Wissen über die Funktionsweisen, Instrumentarien und komplexen Zusammenhänge des kulturellen Phänomens der Medienkommunikation und in diesem Maße steigt seine Relevanz für die verschiedensten Berufsfelder in den Medien, aber auch weit darüber hinaus, da die mediale Vermittlung in allen Berufsfeldern bedeutend ist.

Ziel des Qualifikationsmoduls MeKKo Medien-Kultur-Kommunikation ist es, eine kritische Reflexion der Medien im Kontext der technischen Entwicklung, des Medienwechsels und der Globalisierung von Medienangeboten und Kommunikationsmöglichkeiten vorzunehmen. Es werden die wissenschaftlichen Grundlagen der massenmedialen Kommunikation wie auch darauf aufbauend die verschiedenen Rahmenbedingungen der Medienkommunikation behandelt. Studierende erhalten in diesem Qualifikationsmodul Einblicke in die Funktion moderner Mediensysteme und erwerben wichtige Kompetenzen für den Umgang mit und das Handeln in einer zunehmend professionalisierten Mediengesellschaft. Forschungsorientiert gehen die Inhalte des Projektes InsideScience – Öffentliche Wissenschaft und Neue Medien in das Qualifikationsmodul ein.

In enger Kooperation mit dem Radio KIT werden regelmäßig Seminare mit dem Schwerpunkt Radioarbeit angeboten. Damit wird auch die Mitwirkung an Produktionen der Radio KIT-Sendungen als praxisorientierte Schlüsselqualifikationen-Leistung anerkannt. Das ZAK bietet hierfür regelmäßig einen Grundkurs „Basiswissen“ und einen Aufbaukurs „Radiomachen“ an, das Studierende in besonderer Weise befähigt, kreativ und kompetent im Redaktionsgeschehen des Radio KIT mitzuwirken. Die Lehrveranstaltungen zur Radioarbeit werden gefördert von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK).

NATAN – Nachhaltigkeit und Transformation

In diesen Jahrzehnten steht die Menschheit vor enormen Herausforderungen. Gleichzeitig wird immer deutlicher, dass technologischer Fortschritt und ein damit verbundenes Wachsen der Wirtschaft allein nicht ausreichen werden, eine nachhaltige Entwicklung zu etablieren. Die erkannten und erkennbaren Folgen und Auswirkungen unserer abendländischen Zivilisation stellen diese vielmehr grundsätzlich in Frage. Eine Transformation unserer nicht nachhaltigen Lebensweise in eine Kultur der Nachhaltigkeit tut Not. Die Lehrveranstaltungen des Qualifikationsmoduls NATAN beschäftigen sich einerseits aus der theoretisch-konzeptionellen Perspektive mit Nachhaltigkeit und vermitteln andererseits anwendungsorientiertes Wissen und Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung. Hinzu kommen Lehrveranstaltungen zur Förderung der „personalen Nachhaltigkeit“, die sich nicht nur an den Verstand, sondern an die ganze Person richten und Wahrnehmungsfähigkeit und Verantwortlichkeit jedes Einzelnen schulen. Das Qualifikationsmodul wird sinnvoll ergänzt durch eine Ringvorlesung Nachhaltigkeit und Transformation, die gemeinsam von ZAK und von der Schule der Nachhaltigkeit am KIT immer im Sommersemester angeboten wird.

Wahlbereich 3: Kompetenz- und Kreativitätswerkstätten

Beschreibung der Lernziele und Lernformen:

Bei den Lehrveranstaltungen des Wahlbereichs 3 in den Themenfeldern

Basiskompetenzen

Kreativitätswerkstätten

liegen die Lernziele auf der Kompetenzentwicklung mit Praxisbezug und Orientierungswissen: Hierbei steht die performative Stärkung individueller Kompetenzen im Vordergrund. Die Veranstaltungen sind so zugeschnitten, dass einerseits die Relevanz dieser Kompetenzen für Studium, Gesellschaft und Beruf reflektiert wird und andererseits dazugehörige theoretische Konzepte und Kenntnisse ausdrücklich vorgestellt und angeeignet werden. Die Studierenden erfahren ihr eigenes Handeln unter neuen und bereichernden Perspektiven, die ihre Kommunikations- und Handlungsfähigkeit nachhaltig stärken.

Aufbau von Handlungskompetenz durch:

- Mündlicher Ausdruck
- Schriftlicher Ausdruck
- Körpersprache
- Präsentationsformen
- Kreativität
- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Interkulturelle Handlungskompetenz
- Interdisziplinäre Kommunikationskompetenz
- Wahrnehmungskompetenz

Theorie- bzw. Wissensanteile:

- Kommunikationstheorien
- Wahrnehmungstheorien
- Methodenkenntnisse
- Kenntnisse relevanter Institutionen (Kultureinrichtungen, Universität, Arbeitsplatz)

- Kenntnisse relevanter Begriffe und Kategorien
- Kenntnisse relevanter Kontexte bzw. Situationen (Vortrag, Bewerbungsgespräch, Arbeitsplatz)
- Historische Kenntnisse (Kultur-, Kunst-, Stil-, Medien- und Literaturgeschichte)

Die Lehr- und Lernformen:

Input der Lehrenden, Übungen, Dokumentation und Diskussion der Übungen, Einsatz verschiedener Medien, Team- und Projektarbeit, Entwicklung, Diskussion und Umsetzung performativer bzw. ästhetischer Kriterien, Diskussion und Zusammenarbeit in einer interdisziplinären Gruppe.

Leistungsnachweise und Prüfungen:

Unbenotet oder benotet (auf der Grundlage aktiver Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzung und individueller Leistung wie z.B. Referat, Reflexionsbericht oder Protokoll).

Durch den erfolgreichen Besuch eines Seminars können Leistungsnachweise von 2 oder 3 ECTS-Punkten für Schlüsselqualifikationen erworben werden. Die Anerkennung des ZAK-Seminars als SQ-Leistung wird vorab bereits durch das entsprechende Schlüsselqualifikationen-Modul im Modulhandbuch des Studienganges bekanntgegeben. Im Einzelfall muss die Anerkennung mit den Zuständigen des jeweiligen Dekanats geklärt werden.

Inhaltliche Beschreibung der Angebote im Wahlbereich 3: Kreativitäts- und Kompetenzwerkstätten

Basiskompetenzen

Über Basiskompetenzen verfügt jeder Mensch entsprechend seiner familiären und schulischen Vorprägung. Für das Studium und die Berufsfähigkeit lassen sich diese Kompetenzen in der Regel nach Nutzen und Bedarf erweitern, aktualisieren und optimieren. Zu den Basiskompetenzen gehören Sozialkompetenzen, Methodenkompetenzen und Selbstkompetenzen. Das Angebot im Bereich Basiskompetenzen umfasst Seminare zu Methodenkompetenz (Lernstrategien, Präsentationstechniken, etc.), Sozialkompetenz (Team- und Konfliktfähigkeit) und Selbstkompetenz (Management der eigenen Ressourcen, Kreativität).

Kreativitätswerkstätten

Im Bereich Kreativitätswerkstätten werden Freiräume geschaffen, um das eigene kreative Potenzial zu entdecken. Die Seminare und Workshops fordern dazu auf, in unbekanntem Situationen zurechtzukommen, Lösungen für neue Problemstellungen zu finden und der Intuition zu folgen. Das Angebot umfasst Lehrveranstaltungen zum Zeichnen, kreativen Schreiben, Theater, Film und Fotografie. Es ermöglicht den Studierenden den Erwerb insbesondere von Erfahrungen aber auch von Hintergrundwissen für den immer stärker berufsrelevant werdenden Prozess der Kreativität. Kreativität ist ein entscheidender Entwicklungsfaktor für Studierende, unabhängig davon, ob sie sich für die Wissenschaft oder für die Wirtschaft qualifizieren möchten. Das ZAK strebt an, Studierenden über Angebote, Erfahrungen von Kreativität auf mehreren Ebenen zu vermitteln: Durch die Begegnung mit Künstlern, durch die Konfrontation mit der künstlerischen Praxis und durch die sprachliche oder gestalterische Auseinandersetzung mit Kunst. Studierende verschiedener Fachrichtungen werden für ein Semester in themenbezogenen Projektteams zusammengebracht. Zusätzlich wird eine professionell angeleitete (Eigen-)Reflexion und Ausbildung der hierfür notwendigen Basiskompetenzen, wie Methoden-, Sozial-, und Persönlichkeitskompetenz, ermöglicht. Die Frage des Transfers von künstlerisch-kreativer Erfahrung zur beruflichen und wissenschaftlichen Praxis soll auf verschiedene Weise behandelt werden.